

Dörzbach

Gemeinderatsbeschlüsse

Kinderhaus: Bei der Vergabe der Gewerke haben folgende Bieter den Zuschlag erhalten: Erd-Beton- und Maurerarbeiten, Firma Miola aus Dörzbach, zu 98810,46 Euro; Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, Firma Kerian aus Dörzbach, zu 54 274,82 Euro. Dachabdichtungsarbeiten, Firma DBA aus Igersheim, zu 12 886,28 Euro; Klempnerarbeiten Firma Keppler aus Niederstetten, zu 10 673,87 Euro; Verglasungsarbeiten, Firma Reuter aus Dörzbach, zu 71 263,15 Euro; Sonnenschutz, ebenfalls Firma Reuter, 12 934,11 Euro; Gerüstarbeiten, Firma Widmann aus Schwäbisch Hall, zu 7 267,45 Euro; Sanitäre Installation, Firma Braun aus Markelsheim, zu 27 296,45 Euro; Heizungsanlage, Firma Hieber aus Weikersheim, zu 32 178,20 Euro; Elektroarbeiten, Firma Herz aus Bad Mergentheim, zu 53 297,96 Euro.

Flächennutzungsplan: Das Gremium stimmt der 9. Fortschreibung des Flächennutzungsplans des Gemeindeverwaltungsverbands zu. Diese beinhaltet die Erweiterung des Interkommunalen Gewerbegebiets „Mittleres Jagsttal“, das Sondergebiet „Reiterhof“ in Simprechtshausen, die Umwidmung der Sondergebietsfläche Zwetschenrain in Dörzbach in Wohngebiet, die Herausnahme des Sondergebiets „Bauhof Mulfingen“ und die Abrundungssatzung Eberbach.

Gewerbegebiet: Für die Finanzierung der Grunderwerbs- und Erschließungsmaßnahmen im Interkommunalen Gewerbegebiet „Mittleres Jagsttal“ war ein befristeter Vertrag mit der LBBW abgeschlossen worden. Die Räte haben nun einen Verlängerung dieses Vertrages bis Dezember 2017 zugestimmt.

Spenden: Das Gremium hat für das Jahr 2013 Spenden in Höhe von 9500 Euro, für das Jahr 2014 von 9132 Euro angenommen. *tak*

Konzert mit Voice Village

Der Rock- und Pop-Chor Voice Village lädt zu seinen Jahreskonzerten 2015 in den Zehntkeller nach Hohebach ein. Das erste Konzert findet am Freitag, 13. März, um 20 Uhr statt. Weitere Konzertabende gibt es am 14., 20. und 21. März. Am Dienstag, 17. März, gibt es um 19 Uhr ein After-Work-Konzert in lockerer Atmosphäre. An diesem Tag ist der Keller nicht bestuhlt. Telefonische Kartenreservierungen bei Familie Göksan, 07940 57057. An der Abendkasse können ebenfalls noch Karten erworben werden. Der Eintritt kostet für Erwachsene zehn Euro, für Schüler sieben Euro.

Politisches Kabarett

LANGENBURG „Ich bin Komponist, Kabarettist, Klavierist, Wahl-Weimarer“, sagt Uli Masuth über sich selbst. Am Donnerstag, 5. März, ab 20 Uhr ist er mit seinem vierten Programm: „Und jetzt die gute Nachricht“ im Langenburger Philosophenkeller zu Gast. Das Motto des Abends: politisch aktuell, mit Klavier aber ohne Gesang.

Karten gibt es im Rathaus Langenburger unter 07905 910218 für zwölf Euro, oder an der Abendkasse für 15 Euro. *red*

HOHENLOHER ZEITUNG

Geschäftsstelle Künzelsau
Konsul-Uebele-Straße 6 | 74653 Künzelsau
Tel. 07940 9262-0 | Fax 07940 9262-8162

Redaktion
07941-9161-
-8030 Leitung: Ralf Reichert rei
-8033 Stv. Leitung: Peter Hohl rho
-8044 Barbara Griesinger bug
-8043 Henry Doll hed
-8039 Tamara Kühner tak
-8045 Thomas Zimmermann zim
-8042 Tanja Weilemann (Kollektive) tawe
-8041 Sekretariat
-8066 Fax | E-Mail: redaktion.kuen@stimme.de
07131 615-850 Marc Schmerbeck (Sport) ... mars

Anzeigen
07941-9161-
-0 Anzeigenannahme | -8010 Leitung: Gerd Walz
-8017 Meik Lehmann | -8018 Guido Brenner
-8022 Anette Beer | -8062 Fax
E-Mail anzeigen.kuen@stimme.de

40 Meter Arbeit

MULFINGEN Jagstberger Ortsarchiv gibt am Tag der Offenen Tür überraschende Einblicke

Von Roberto-Fabio Nobile

Versteckt hinter dicken Rathausmauern – so taufen die Organisatoren um Archivpfleger Andreas Volk und Ortsvorsteher Martin Landwehr den Tag der offenen Tür am vergangenen Sonntag im Jagstberger Rathaus. Passender konnte der Name nicht sein, denn viele der Entdeckungen, die der Archivar in den letzten Wochen und Monaten machte, mussten tatsächlich erst einmal aufgespürt werden.

Der Tag begann mit einer kurzen einleitenden Power-Point-Präsentation über die Arbeit im Jagstberger Archiv. Im Laufe dieser Präsentation machten Andreas Volk und Martin Landwehr auch auf den Berchinger Buchrestaurator Bernhard Gabert aufmerksam, der einige seiner aufwändig und eindrucksvoll restaurierten Bücher samt Buchbeschlagen in einem Nebenraum des Rathauses zeigte. Eines dieser Stücke, das Bernhard Gabert mitgebracht hatte, sei ein sehr seltenes, auf das Jahr 1560 datiertes Reformationsbuch im Wert von knapp 20 000 Euro – ein kleiner Schatz.

Lückenlos In Jagstberg hat er zwar noch kein Buch restauriert, aber das könnte sich ändern. Schließlich gibt es einige interessante und sehr alte Bücher und Schriften im Archiv. Das älteste Dokument, das Andreas Volk bei seinen seit 94 Tage andauernden Arbeiten im kleinen Rathaus des Mulfingener Teilortes fand, ist eine aus dem Jahr 1628 stammende Rechnung. „Außergewöhnlich ist jedoch nicht die fast 400 Jahre alte Rechnung, sondern dass seit 1786 alle Rechnungen lückenlos vorhanden sind. Das kommt nicht häufig vor“, so Volk. Zumindest nicht in den Archiven in denen er bisher gearbeitet habe.

40 Meter Material fand der Archivar als er mit seiner Arbeit begann. Die Bücher, Akten, Rechnungen und anderen Dokumente waren aber über verschiedene Räume verstreut und teilweise sogar als



Bernhard Gabert faszinierte die zahlreichen Besucher mit seinen aufwendig restaurierten Büchern.
Fotos: Roberto-Fabio Nobile

Dämmaterial auf dem Dachboden verwendet worden. Was den Namen der Veranstaltung – „Hinter dicken Rathausmauern“ – sehr treffend erscheinen lässt. „Fast jedes einzelne Blatt hielt ich in der Hand“, so der ehemalige Rathausangestellte schmunzelnd. Bei der Fülle der Dokumente war klar, dass die ursprünglich angedachten 80 Tage Arbeit für die gesamte Archivpflege nicht ausreichen würden.

„Nachdem alle Blätter, Bücher und Akten sortiert, nummeriert und ausgewertet sind, sind noch 36 Meter übriggeblieben“, zieht Andreas Volk Bilanz. Bei den vier Metern aussortierten Materials handle es

sich jedoch lediglich um Dokumente, die keinerlei Bezug zur Ortsgeschichte haben oder Kopien sowie reine Durchschläge sind. Die Kennzeichnungen, der grauen Boxen, in die Volk die gefundenen Dokumente einsortiert hat, sind simpel aber einleuchtend. „Rechnungen erhalten den Buchstaben R, Akten den Buchstaben A und Bänder und Bücher den Buchstaben B“, erläutert der Archivar bei seinen Führungen.

Findbuch Darüber hinaus erhalte jedes Dokument eine Nummerierung. Das sogenannte Findbuch, das diese Nummerierungen und Buchstaben, sowie Namen und eine



Andreas Volk präsentiert im alten Jagstberger Rathaus das Findbuch. Es dient dazu, sich im Archiv zurecht zu finden.

Kurzbeschreibung der Akte enthält, ist ungemein wichtig, um sich als Laie im Archiv zurechtzufinden, ganz besonders bei der Ahnenforschung. Zu diesem Zweck nutzen auch die meisten Bürger das Archiv. Auch am Tag der Offenen Tür machten sich einige Jagstberger auf die Suche nach ihrem Stammbaum. Für Bürgermeister Robert Böhnel ist das ein wichtiger Aspekt, der den Aufwand der Archivpflege lohnt: „Zum Einen sind wir als Gemeinde natürlich gesetzlich zur Archivpflege verpflichtet, zum Anderen aber erschließt sich daraus auch die Möglichkeit der Ahnenforschung“, so der Mulfingener Bürgermeister.

Zitate

„Die Arbeit des Restaurators, ist echt beeindruckend.“

Jochen Mütsch

„Das Anfarnern des Papiers bei Rissen oder Löchern fand ich sehr faszinierend.“

Carsten Hübner

„Im etwas gesetzteren Alter denkt man viel mehr über die eigene Geschichte nach.“

Martin Dörr

Schulen auf hohem Niveau

KRAUTHEIM Nicht nur Schüler werden benotet, seit einigen Jahren erhalten auch Schulen Noten. Das Landesinstitut für Schulentwicklung bewertet dabei die Professionalität der Lehrkräfte, das Schulmanagement sowie das Schul- und Klassenklima. Nach 2005 wurde die Realschule Krautheim zum zweiten Mal zur Fremdevaluation ausgewählt.

Insgesamt 59 Teilbereiche wurden dabei unter die Lupe genom-

men. Die Realschule Krautheim erfüllt 57 davon. „Man muss schon weit laufen, um ein solches Resultat vorzufinden“, kommentierte Teamleiterin Martina Lerch das Ergebnis. Gleichzeitig gratulierte sie Kollegium und Schulleitung für diese Leistung. Rektor Thomas Weniger freute sich über das Ergebnis und gab die Parole aus, das hohe Niveau zu halten und die Schule selbstkritisch weiterzuentwickeln. *red*

HOHENLOHE Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung der Bau-Innung Main-Tauber-Kreis/Künzelsau wurde Obermeister Stefan Goldschmitt aus Wertheim-Dörlesberg einstimmig in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden seine Vorstandskollegen Rainer Schwarz aus Ingelfingen-Stachenhausen als stellvertretender Obermeister, Günter Miola aus Dörzbach als Schriftführer, Bernhard Faulhaber aus König-

heim als Kassenwart, Hans Kulzer aus Lauda-Königshofen als Lehrlingswart und Herbert Bethäuser, ebenfalls aus Lauda-Königshofen als Vorstandsmitglied.

Wahlen Neu im Amt ist Christof Kulzer aus Lauda-Königshofen der künftig zusammen mit Norbert Groß die Kassenprüfung der Bauinnung übernimmt. Aber nicht nur die Neuwahlen standen als wichtiger

Punkt auf der Tagesordnung auch das Thema Ausbildung wurde thematisiert. Dabei sprach der Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Dieter Diener, über die zurückgehenden Lehrlingszahlen im Bau-Handwerk. Er appellierte in seiner Rede an alle anwesenden Bauunternehmer mehr auszubilden um somit auch die Ausbildungsstätte in Bad Mergentheim zu sichern. *red*

Obermeister im Amt bestätigt

Aufgeschnappt

Doppelte Namensfindung und ein Jubilar

Straßenschildbürgerstreich Menschen mit zwei Namen sind heute keine Seltenheit mehr. Eine Straße mit zwei Namen hingegen wäre eine echte Rarität. Die Öhringer Stadtverwaltung hätte beinahe einen Weg doppelt getauft – wenn nicht einige Gemeinderatsmitglieder aufgepasst hätten. Am nordwestlichen Rand von Cappel, direkt unterhalb der Bahnlinie, entsteht ein neues Baugebiet. Und weil es im Gewann Hausäcker liegt, soll es Hausäcker heißen. Was liegt da näher, als die nördliche Begrenzungsstraße Hausäckerweg zu nennen? Von wegen: „Ich denke, der Weg heißt schon Eckartsweiler Weg“, warf Stadträtin Irene Gebert aus Eckartsweiler ein. Ortsvorsteher Rolf Herrmann pflichtete ihr bei: „Das war seit eh und je der Eckartsweiler Weg.“ Und dieser verläuft laut Stadtplan vom Wasserbehälter am Römerwall in Öhringen bis zur Bahnunterführung in Cappel. Im Rathaus war dies offenkundig

nicht bekannt. Der neue Hausäckerweg wäre ein Teil des Eckartsweiler Wegs geworden, der links und rechts des umbenannten Abschnitts seinen alten Namen behalten hätte. Da hätten nicht nur die Rettungsdienst im Fall der Fälle so ihre Schwierigkeiten bekommen. „Wir gehen davon aus, dass wir den Hausäckerweg nicht brauchen“, resümierte Oberbürgermeister Thilo Michler die ungeplante Debatte über den Stadtplan. *rho*

Dialog mit Rosen „Wer Moscheen an den Rand bauen lässt“, sagte der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann jüngst, „der muss sich nicht wundern, wenn die, die sie besuchen, auch am Rand stehen.“ Dazu passt, dass Mitglieder der Heilbronner Fatih-Moschee am Samstag 540 rote Rosen und viel Engagement in eine Aktion investierten, um in Kontakt mit der Bevölkerung zu kommen. „Gestat-

ten, Muslim“ war der Titel der Aktion der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs. „Wir sind genauso betroffen von dem, was auf der Welt geschieht“, sagt Serdar Eroglu



Landrat Detlef Piepenburg, Ralf Peter Beitner, Elke Döring (v.l.)
Foto: Veigel

angesichts der Gräueltaten im Namen des Islam. Weil sich die Mitglieder der Moschee in Heilbronn als Teil der Stadt sehen, suchen sie jetzt mitten in der City den Dialog, denn der Grund für die Vorurteile sei oft der fehlende Kontakt zu Muslimen, heißt es bei den Teilnehmern. „Wir haben schon oft in unsere Moschee in der Goppeltstraße eingeladen“, sagt Eroglu. Mit mäßiger Resonanz. So stellen sie sich auf dem Heilbronner Kiliansplatz direkt vor der Kirche auf. Die Rose, sagt das Flugblatt, sei im Islam das Symbol des Propheten Muhammad. *mfd*

Neuer Fünfziger Es gibt einen „neuen Fünfziger“ in der Bankenwelt, ließ Landrat Detlef Piepenburg als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Heilbronn die Geburtstagsgäste von Ralf Peter Beitner wissen. Der schlaksige und jungenhafte Vorstandsvorsitzende feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Der

Westfale hat nach etwas mehr als fünf Jahren in Heilbronn inzwischen sogar das schwäbische „so dele“ in seinen Wortschatz aufgenommen. Swing gab es zu hören unter der Pyramide, die sich mit einer Sofalandschaft in eine Lounge verwandelt hatte. So viel Lockerheit wollte den Gästen, unter ihnen Innenminister Reinhold Gall, aber doch nicht gelingen: Die weißen Fauteuils blieben leer. Die Gespräche an den Bistrotischen waren gleichwohl munter. *iba*

Wetterkarte Heilbronn ist zurück auf der Wetterkarte des SWR-Fernsehens. So einfach ließ sich Studioteleiterin Ulrike Hagenbuch ihr Geschenk, das sie Heilbronn beim Amtsantritt gemacht hatte, nicht nehmen. Und setzte sich dafür ein, dass die Regionsmetropole auf die Wetterkarte des Senders zurückkehrte. Die Stadt war bei der Renovierung des TV-Studios jüngst irgendwie unter die Räder gekommen. *iba*